

Darauf, da die übrigen Freunde auch schon da waren, hieß sie der Hausherr sich zum Tische, der mit den köstlichsten Speisen bedeckt war, setzen, und sie ließen sich es wohl schmecken; dann wurde der Weintisch gebracht, auf welchem es an auserlesenen frischen und trockenen Früchten, Lederbissen, Wohlgerüchen von Blumen und allerlei Sorbetten nicht fehlte. Als sie sich satt gegessen und getrunken hatten, sprach der Seefahrer: „Hört mir nun aufmerksam zu, was ich von den Abenteuern meiner zweiten Reise erzählen werde; sie sind weit merkwürdiger als die der ersten, und ich habe noch Härteres auf derselben gelitten. Er begann hierauf wie folgt:

Zweite Reise Sindbads.

Nach meiner ersten Reise war ich, wie ich gestern erzählt habe, wieder zu meinem früheren Wohlleben in Gesellschaft von Freunden zurückgekehrt. Diese Lebensweise dauerte eine Weile. Eines Tages ergriff mich aber die Lust zu reisen und zu handeln wieder. Ich kaufte Waren, die sich zu einer Seereise eigneten, und schiffte mich auf einem guten Schiffe mit andern Handelsleuten ein. Nachdem wir uns den Segen Gottes ersleht hatten, lichteten wir die Anker und gingen unter Segel.

Wir fuhren von Insel zu Insel, von Land zu Land, von Stadt zu Stadt, sahen uns alles an und machten vorteilhafte Tauschgeschäfte. Eines Tages warf uns das Geschick auf eine Insel, die reich an verschiedenen Fruchtgattungen, Blumen und Vögeln aber so verlassen war, daß wir weder eine Wohnung noch überhaupt ein menschliches Wesen entdecken konnten. Der Kapitän ankerte vor dieser Insel, die Reisenden stiegen aus und ergößten sich an diesen Bäumen, Bächen und Vögeln und bewunderten die Schöpfung Gottes. Auch ich verließ das Schiff, setzte mich an einer sprudelnden Quelle nieder und ließ mir von einem Sklaven Speisen auftragen. Nachdem ich gegessen und getrunken hatte, schickte ich den Diener wieder mit dem Tische aufs Schiff zurück, ich aber erquickte mich an der klaren Luft, die mich umwehte, und schlief ein. Als ich